Zeitschrift des
Vereins der Heimatfreunde
Beetzendorf e. V.
Nr. 25 • Ausgabe IV/2008

Der Heimatfreund

Alle Jahre wieder ...

(gb)... kommt die Weihnachtszeit mit ihren Vorfreuden, Erwartungen, Heimlichkeiten und DER BEETZENDORFER WEIHNACHTSMARKT.
Am 14. Dezember, einem Sonntag, war es wieder soweit. Im Umfeld der Marienkirche hatten fleißige Helfer um Pastorin Mertens alle Voraussetzungen für ein kleines, aber feines Markttreiben geschaffen. Und so konnten auch wir vom Heimatverein das extra für uns reservierte Häuschen beziehen und unser Angebot ansprechend repräsentieren. Da gab es ja so Einiges: Selbstgestricktes (Socken und Schals), gehäkelte Weihnachtssterndeckchen und Weihnachtsbaumanhänger aus Plauener Spitzen (mit oder ohne Swarovski-Stein), Mistelzweige!, natürlich viele der vom Verein bisher veröffentlichten Schriften, das Malbuch, Winterkarten mit Beetzendorfer Motiven ... aber der Verkaufsrenner wurde unser neuestes Buch über den Beetzendorfer Park.
Gut eine Stunde nach Marktöffnung waren 40 Exemplare verkauft, es war Bedarf für noch mindestens die gleiche Anzahl von Büchern. So lag im Nachgang dieses Nachmittags ... (Fortsetzung auf Seite 2)

Aus dem Inhalt

Von Äpfeln und Birnen

Äpfel aus der Erde und vom Baum

Kurz berichtet

Fasching in Beetzendorf?

Wussten Sie schon?

Bauernregeln zur Winterzeit

(Fortsetzung von Seite 1) ... eine Bestellliste vor, die wunschgemäß noch im alten Jahr abgearbeitet werden konnte. Ein Dankeschön schon jetzt an die Macher dieses umfangreichen Werkes zu unserem größten Park! Offensichtlich wurde hier das Interesse vieler mit Beetzendorf verbundener Menschen getroffen. Das mag ein Ansporn für weitere Veröffentlichungen dieser Art sein.

Doch zurück zum Weihnachtsmarkt: Eine große Zahl von Besuchern füllte sehr bald das Areal neben der Kirche. Man lauschte den verschiedenen kulturellen Darbietungen der Kleinen aus dem Kindergarten, dem Beetzendorfer Männerchor und einer Bläsergruppe. Einen musikalischen Höhepunkt des Nachmittags stellte wohl das in der Kirche stattfindende Konzert weihnachtlicher Melodien mit der Sopranistin Ute Frenzel, begleitet von Chor und Musikanten, dar. Zwischendurch kam der Weihnachtsmann. Wir konnten vor seinem gestrengen Blick jedoch bestehen, denn unsere stellvertretende Vorsitzende des Vereines Katharina Theuer wusste artig ein Gedicht aufzusagen.

Natürlich kam auch das sogenannte leibliche Wohl nicht zu kurz. Da im Umfeld unseres Standes ausreichend Gebratenes, Kaffee und Kuchen sowie wärmende Getränke dargeboten wurden, hatten wir uns entschieden, eine gute deutsche Schmalzstulle zu servieren. Auch da lagen wir nicht verkehrt, das kam wie unsere anderen Angebote bei den Marktbesuchern durchaus an.

So schlossen wir denn lange nach Eintritt der Dunkelheit in der Gewissheit, Gutes für die Menschen und unseren Verein getan zu haben, für dieses Jahr die Läden unseres Verkaufshäuschens. Zufrieden – und mit inzwischen schon recht kalten Füßen, aber dagegen konnte ja gleich etwas getan werden.

Von Äpfeln und Birnen

(it) Am Samstag den 15.11.2008 um 9:30 Uhr trafen sich 11 interessierte Beetzendorfer vor dem Bahnhofsgebäude, um mit dem Taxi nach Diesdorf zu fahren. Ziel war die Mosterei, die wir besichtigen wollten. Das Taxi wurde notwendig, da auch eine Weinverkostung angesagt war.

Pünktlich um 10:00 Uhr begann dann auch die von Frau Schulz durchgeführte Begehung der „Heiligen Hallen des Mostes und des Pauls“. Erste Station war die Lagerhalle. Kistenstapel mit den unterschiedlichsten Sorten Saft und Wein umgaben uns und zur Begrüßung wurde ein Glas mit heißem Sanddornsaft gereicht.

Frau Schulz führte uns mit ihren Worten durch die Geschichte des Familienunternehmens und schilderte die einzelnen Stationen von der Apfelaufkaufstelle in den Jahren um 1935 auf dem Hof der heutigen Eisdiele über die Zeit des Krieges und der Nachkriegszeit bis in die Mangelwirtschaft der DDR und den „Neuanfang“ nach der Wende im Jahr 2000.

Als nächstes sahen wir uns das neue Prunkstück an: Eine Destille zum Brennen von Schnaps, die im Licht glitzerte und funkelte. Man konnte sich gut vorstellen, dass es sich demnächst in dem Raum, in dem die Destille steht, gut feiern lässt. Dort erfuhren wir viel über Brennrechte und Zollgesetze.

Dann begann der eigentliche Rundgang. Er führte vorbei an der neuen Waage, der ebenfalls neuen Förderanlage und den Obstmühlen zum Zerkleinern der Früchte. Wir erfuhren zu jedem neuen Gerät den Grund der Investition und teilweise auch die Preise. Mehrere „Eigenheime“ fanden in den letzten Jahren ihren Platz in den Hallen. Flaschenwäsche und Abfüllanlage sind neu und erleichtern die schwere Arbeit erheblich. Leider war alles sauber geputzt und nicht im Betrieb, so dass man sich die Geräusche in der „Obstküche“ vorstellen musste. Sauberkeit ist ein ganz wichtiges Thema, erfuhren wir. Deshalb arbeiten auch nur Frauen in dem kleinen Unternehmen.

Nachdem wir genug von der Arbeit gesehen hatten, führte uns der Weg in einen warmen, gemütlichen Raum mit einem eingedeckten Tisch. Nun konnten wir unsere Füße wieder aufwärmen. Es gab Saft und Wein und zu jeder Flasche eine Geschichte. Und man soll es nicht meinen, Rhabarbersaft schmeckt auch. Wir haben gelernt, welche Farbe Apfelsaft haben muss und warum der Diesdorfer Saft nie in Plastikflaschen zu erhalten sein wird.

Es wurde uns erklärt, warum Tomatensaft und Bananensaft zum Beispiel niemals als 100 % Saft verkauft werden kann und die

Impressum

Zeitschrift des Vereins der Heimatfreunde Beetzendorf e. V.

Auflage: 100 Stück

erscheint vierteljährlich

Redaktion, Gestaltung, Autoren:
Steffen Klask (sk)
Irmgard Tepelmann (it)
Doris Tepelmann (dt)
Gerd Beyer (gb)

Fotos:
Günter Klask,
Doris Tepelmann

Kontakt:
Doris Tepelmann
Humboldtstr. 4
38489 Beetzendorf
Tel. 039000/351

www.heimatfreunde.de
info@heimatfreunde.de

Bankverbindung:
Verein der Heimatfreunde
Kontonummer: 16536000
Volksbank Wittingen-Klötze
Bankleitzahl: 25761894

Terminvorschau

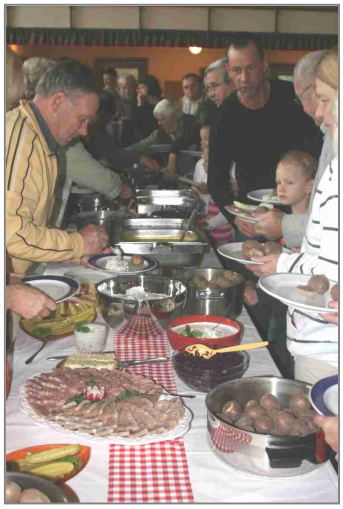
Montag, 19. Januar 2009
19:00 Uhr
Jahreshauptversammlung
Beverhotel, Kleiner Saal

Begriffe Saft, Nektar und Konzentrat halten wir seit dem Samstag mit Leichtigkeit auseinander.
Wer wie ich immer Schwierigkeiten hatte, die Flaschen zu öffnen, nahm bei Frau Schulz Nachhilfe und musste feststellen, dass ein Schlag auf den Flaschenboden wahre Wunder wirken kann. Was mich stark an das Öffnen der Weinflaschen zu DDR-Zeiten erinnerte, wenn kein Korkenzieher zur Hand war.
Bis 13:00 Uhr tranken wir die angebrochenen Flaschen aus und mit leicht geröteten Wangen und guter Laune fuhr uns das Taxi wieder nach Beetzendorf zurück. Bei allen hat Frau Schulz als sicherlich vor allem sehr gute Geschäftsfrau die Diesdorfer Erzeugnisse in die erste Reihe der Getränkewahl gerückt. Der Satz „Man sollte mehr darauf achten, was man in sich reinschüttet“ hat sich im Gedächtnis festgesetzt.

Wir gratulieren

Katharina Theuer (11.1.), Manfred Zürcher (12.1.), Horst Pewestorff (18.1.), Rita Hort (28.1.), Günter Thorenz (29.1.), Dorothea Schlesier (29.1.), Irmgard Tepelmann (31.1.), Eike Klask (1.2.), Albrecht Wiswede (5.2.), Walter Duckwitz (14.3.), Brigitte Beyer (16.3.), Irene Meyer (16.3.), Olav Mutschler (18.3.), Ernst Meyer (29.3.), Ursula Borchardt (13.4., 75), Heino Herrmann (15.4.), Ursula Ihme (30.4.), Mario Hünecke (30.4.)

Äpfel aus der Erde und vom Baum



(dt) Nach anfänglichen Terminschwierigkeiten, die aber bald bereinigt werden konnten, rüsteten wir zu unserem jährlichen „Bauernmahl mit Pellkartoffeln und drum herum“.
Über 70 angemeldete Gäste fanden sich schon frühzeitig am 25. Oktober in der Aula der Grund- und Sekundarschule, die mit dieser Gästezahl völlig ausgelastet war, ein. Die Tische und das Büfett waren herbstlich dekoriert und machten Appetit auf reichhaltige kulinarische Genüsse.
Acht Sorten Pellkartoffeln von der Versuchsstation Wohlgemuth des Landesversuchswesen Sachsen-Anhalt warteten auf die hungrigen Gäste.
Das schmackhafte Beilagenbüfett mit Lose Wurst, Semmelwurst, Speckstippe und Sülze wurde von der Firma Kuhlmann geliefert.
Hinzu kamen die von Heidi Ilk zubereiteten eingelegten Heringe, der Kräuterquark von Guido Marks und der Rohkostsalat von Doris Tepelmann.
Zusätzlich bereichert wurde das Bauernmahl durch frisches Brot. Hinzu kamen Kräuterbutter, Apfelschmalz, Apfelmus und selbstgekochte Marmeladen von den Mitgliedern.
Für jeden Geschmack war also etwas dabei.
Der von den Mitgliedern Irmgard Tepelmann, Brigitte Beyer, Brigitte Schulz, Olav Mutschler und Katharina Theuer gebackene Kuchen fand reißenden Absatz, und bei einer guten Tasse Kaffee konnten wir dann dem Vortrag der Pomologin Eva-Maria Heller aus Waddekath lauschen.
Unsere Vorsitzende hatte sie eingeladen, passten doch die Äpfel gut zu den vorher verzehrten Erdäpfeln.
Der fast 30-minütige kurzweilige Vortrag über die Äpfel entführte uns zu Hildegard von Bingen, Kaisern und Königen, die alle schon den Apfel zu würdigen wussten.
Alte Obstsorten aus der Altmark wie der Aromakönig Borsdorfer, der Brautapfel und der Kaiser-Wilhelm-Apfel konnten verkostet werden.
Fast vergessene Apfelsorten wie Hasenkopf und Grafensteiner wurden in Erinnerung gerufen.
Einige Gäste hatten Äpfel mitgebracht und ließen diese bestimmen bzw. die Sorten von fast 80-jährigen Bäumen, die schon vom Großvater gepflanzt wurden, bestätigen.

Ein interessanter Sonnabend liegt hinter uns.
Der Dank geht an unsere aktiven Mitglieder, die bereits am Vortag mit dem Einrichten, Eindecken und Dekorieren der Aula zu tun hatten. Essen und Getränke mussten bestellt werden, die Gäste mussten während des Essens mit Getränken versorgt werden. Anschließend wurde der Abwasch bewältigt und die Aula wieder so hergerichtet, wie sie vorgefunden wurde.
Dem Bürgermeister danken wir für die Überlassung der Aula.

Kurz berichtet

Wir bedanken uns für folgende Leihgaben: alte Schlittschuhe und zwei Original Selterswasserflaschen der Selterswasserfabrik Heinrich Beckmann, Beetzendorf.
Die Spender sind:
Frau Marlies Freund, Beetzendorf, Herr Worch, Jeeben.

Neue Mitglieder

Hannelore Lüdemann, Bandau
Heino Herrmann, Beetzendorf
Gerald Martens, Beetzendorf

Fasching in Beetzendorf?

(it) Wohl kaum möglich, wird manch einer sagen. Bäuerliches Brauchtum gibt es nicht, Rosenmontag und Fassenacht, wie im Rheinland und in Süddeutschland, hat hier auch keine Tradition.
Und doch gab es Zeiten, wo der Fasching in Beetzendorf eine Blütezeit erlebte. Um 1930 bis 1939 und dann ab 1945 bewiesen die Beetzendorfer, dass auch hier Fasching gefeiert werden konnte.
Faschingsauftakt war Silvester, zum Ball war Kostümzwang angesagt.

1926

Die Gastwirte mit Saalbetrieb, wie der „Altmärker Hof“ und das „Bahnhofshotel“ veranstalteten Kostümbälle und Maskenbälle. Ebenso das „Deutsche Haus“. In der Reihe der Veranstalter fehlten nicht die Vereine, wie MTV und Männerchor. Es gehörte zur Tradition dieser Vereine, jedes Jahr in der Faschingszeit einen Ball zu veranstalten.
In der Kriegszeit von 1939 – 1945 war niemandem nach Feiern zu Mute, aber nach 1945 bestand großer Nachholbedarf. Die Faschingsvergnügen des Männerchores lebten wieder auf, und die Gastwirte hatten als Veranstalter auch wieder volle Säle. Obwohl alles knapp war, Spitzenreste, Lampenschirmseide, Gardinen und unmoderne Kleider fanden sich immer zum Schneidern eines Faschingskostüms, vieles kam aus der Versenkung hervor.
Ich kann mich an ein großartiges Kostümfest der Laienspielgruppe im Jahre 1949 mit Prinz, Gefolge und Prinzenwagen erinnern. Hans-Joachim Hildebrandt agierte als Prinz.
Vom Kulturhaus unter der Leitung von Eva Hoffmann wurden etwa ab 1955 wieder jährlich Kostümfeste veranstaltet. Das beste Kostüm wurde oft prämiert. Immer bestand Kostüm- oder Maskenzwang, und die Kostümmuffel blieben zu Hause. Besonders interessant waren immer die Maskenbälle. Vielen Masken gelang es, von 20 Uhr bis zur Demaskierung um 24 Uhr, unerkannt zu bleiben. Man stieg zur Demaskierung auf einen Tisch, nahm, begleitet von einem Tusch der Kapelle, die Maske ab, und das Hallo war groß, wenn jemand zum Vorschein kam, den man nicht vermutet hatte.

1947

Heute hat sich die Sache grundlegend geändert. Der Kindergarten kann die Kleinen noch zum Verkleiden animieren, vereinzelt gibt es in den Schulen noch Faschingsfeiern, aber die Jugend hat heute andere Interessen und an den Verkleidungen keinen Spaß mehr.
Eine Tradition hat sich in Beetzendorf aber über viele Jahrzehnte gehalten, am Fastnachtsdienstag gibt es heute noch Spritz- und Pfannkuchen. Die Bäcker hatten Hochkonjunktur und die „Semmelfrauen“ in den Jahren von etwa 1925 bis zum Kriegsbeginn alle Hände voll zu tun, um die Ware unter die Leute zu bringen.

In eigener Sache

Ab 2009 erscheint der Heimatfreund nur noch dreimal pro Jahr. Das Schaufenster wird ebenfalls dreimal jährlich gestaltet.

Wussten sie schon?

In unserer Ansichtskarten-Sammlung fällt immer auf, dass die Karten auf der Ansichtsseite ein Leerfeld haben, das für die Mitteilungen an den Empfänger genutzt wurde.

Postkarte geschrieben am 24.7.1905

Unser Ehrenmitglied Christian Ludwig hat nun folgendes in Erfahrung gebracht:
Bis zum Jahre 1905 durften nur die Anschrift und der Absender auf der Rückseite stehen. Die Bildseite wurde für Mitteilungen genutzt.
Nach 1905 erschienen die Ansichtskarten in der noch heute üblichen Form.

Bauernregeln zur Winterzeit

Die Länge und Strenge des Winters bewegt die Erdenbürger seit Menschengedenken.
Die einen halten die überlieferten Wetterregeln für reinen Aberglauben, für andere sind sie wichtige Hilfsmittel bei der Feld- und Gartenarbeit.
Fakt ist: die Reime beruhen auf Erfahrungen unzähliger Bauern-generationen, können sich aber mit den heutigen Wetter-vorhersagen nicht messen.
Es ist wie mit so vielen Dingen des Lebens reine Glaubenssache.

Im Oktober Sturm und Wind uns den frühen Winter künd`t.

Im November ist hinter jeder Staude ein anderes Wetter.

Herrscht im Dezember recht strenge Kält`,
sie volle achtzehn Wochen hält.

Je frostiger der Januar, je freudiger das ganze Jahr.